

Pflegeberufegesetz**Praktischer Teil der Kenntnisprüfung – Leistungsbewertung**

Grunddaten zur Prüfung	
Name der zu prüfenden Person:	
Vorname der zu prüfenden Person:	
Prüfungstermin	
Versorgungssetting:	☐ Stationäre Akutpflege ☐ Stationäre Langzeitpflege ☐ Ambulante Akut-/Langzeitpflege
Einrichtungsname:	
Abteilung/Wohnbereich:	
Bewertung / Pflegesituationen	
Situation 1 ☐ Bestanden ☐ nicht bestanden	Alter, zentrale Diagnosen und Leitsymptome, Pflegephänomene/Pflegebedarfe:
Situation 2 ☐ Bestanden ☐ nicht bestanden	Alter, zentrale Diagnosen und Leitsymptome, Pflegephänomene/Pflegebedarfe:
Situation 3 ☐ Bestanden ☐ nicht bestanden	Alter, zentrale Diagnosen und Leitsymptome, Pflegephänomene/Pflegebedarfe:
Situation 4 ☐ Bestanden ☐ nicht bestanden	Alter, zentrale Diagnosen und Leitsymptome, Pflegephänomene/Pflegebedarfe:
Legende	
bestanden	eine sehr gute, gute oder befriedigende Leistung oder eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht
nicht bestanden	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können oder eine Leistung, die schlechter ist
Gesamtbewertung	
Name der fachprüfenden Person:	
Unterschrift der fachprüfenden Person:	

Pflegeplanung und Pflegebedarfsermittlung (bezogen auf eine Pflegesituation)				
1 Pflegerelevante Informationen sammeln, individuellen Pflegebedarf erkennen, Ziele ableiten				
Zeigt sich u.a. in folgenden Handlungen:				
Die für die prozessorientierte Pflege relevanten Informationen werden ermittelt.				
Assessmentinstrumente und/oder deren Ergebnisse werden in der Planung der Pflege genutzt.				
Pflegebedarfe werden ermittelt und situationsangemessen priorisiert.				
(Soziale) Ressourcen der pflegebedürftigen Menschen werden erkannt und benannt.				
Pflegeziele (Nahziele) werden zu den Pflegebedarfen passend identifiziert.				
Pflegemaßnahmen (kurativ, präventiv etc.) werden aus den Pflegeproblemen sinnhaft abgeleitet.				
Es wird eine angemessene Fachsprache genutzt.				
Leistungseinschätzung				
Gestaltung von Pflegesituationen				
2 Pflegeprozesse gestalten und Pflegemaßnahmen situationsangemessen durchführen				Situation
Zeigt sich u.a. in folgenden Handlungen:				
				1 2 3 4
Die Pflegeplanung wird berücksichtigt und an die situativen Bedingungen angepasst.				
Vitalfunktionen werden beobachtet und eingeschätzt.				
Pflegerische Interventionen zur Aufrechterhaltung von Vitalfunktionen werden situativ angemessen durchgeführt.				
Aktivitäten des täglichen Lebens werden unterstützt (Schwerpunkt Bewegung).				
Aktivitäten des täglichen Lebens werden unterstützt (Schwerpunkt Wahrnehmung).				
Aktivitäten des täglichen Lebens werden unterstützt (Schwerpunkt Ernährung).				
Aktivitäten des täglichen Lebens werden unterstützt (Schwerpunkt Körperpflege).				
Aktivitäten des täglichen Lebens werden unterstützt (Schwerpunkt Atmung).				
Aktivitäten des täglichen Lebens werden unterstützt (Schwerpunkt Ausscheidung).				
Schmerzen werden erkannt, systematisch eingeschätzt und durch angemessene Interventionen reduziert.				
Die Ressourcen des pflegebedürftigen Menschen werden eingebunden.				
Interventionen für die Bewältigung von Pflegebedürftigkeit und Krankheit werden angeboten (entlastende Gespräche, Entspannungsübungen etc.)				
Leistungseinschätzung				

3 Die Gesundheit des pflegebedürftigen Menschen fördern		Situation			
Zeigt sich u.a. in folgenden Handlungen:		1	2	3	4
Potenzielle Gesundheitsrisiken des pflegebedürftigen Menschen werden identifiziert.					
Maßnahmen der Pneumonieprophylaxe werden bedarfsorientiert umgesetzt bzw. integriert.					
Maßnahmen der Dekubitusprophylaxe werden bedarfsorientiert umgesetzt bzw. integriert.					
Maßnahmen der Thromboseprophylaxe werden bedarfsorientiert umgesetzt bzw. integriert.					
Maßnahmen der Sturzprophylaxe werden bedarfsorientiert umgesetzt bzw. integriert.					
Maßnahmen der Soor-/Parotitisprophylaxe werden bedarfsorientiert umgesetzt bzw. integriert.					
Maßnahmen der Obstipationsprophylaxe werden bedarfsorientiert umgesetzt bzw. integriert.					
Maßnahmen der Intertrigoprophyaxe werden bedarfsorientiert umgesetzt bzw. integriert.					
Maßnahmen der Dehydrationsprophylaxe werden bedarfsorientiert umgesetzt bzw. integriert.					
Maßnahmen der Aspirationsprophylaxe werden bedarfsorientiert umgesetzt bzw. integriert.					
Maßnahmen der -prophylaxe werden bedarfsorientiert umgesetzt bzw. integriert.					
Expertenstandards werden im Rahmen der Durchführung von Prophylaxen beachtet.					
Sofern möglich, werden Angehörige zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten angeleitet.					
Leistungseinschätzung					
4 Die Sicherheit und Qualität im pflegerischen Handeln gewährleisten		Situation			
Zeigt sich u.a. in folgenden Handlungen:		1	2	3	4
Händedesinfektion bzw. Händehygiene wird konsequent beachtet.					
Erweiterte Hygienemaßnahmen (beispielsweise Anlegen persönlicher Schutzausrüstung, Umsetzung von Isolierungsmaßnahmen, Anleitung zu Befolgung von Hygieneregeln) werden umgesetzt.					
Expertenstandards und hausinterne Qualitätsstandards werden umgesetzt.					
Rechtliche Rahmenbedingungen pflegerischen Handelns werden beachtet.					
Die eigene Sicherheit und Gesunderhaltung wird beachtet (bspw. Techniken des rückschonenden Arbeitens, Anfordern von Unterstützung durch Teammitglieder)					
Für den Pflegeprozess relevante Informationen werden zeitnah und korrekt dokumentiert.					
Der Arbeitsplatz sowie die erforderlichen Materialien werden effizient vor- und nachbereitet.					
Das erforderliche Material und die notwendigen Ressourcen werden effizient eingesetzt.					
Leistungseinschätzung					

5 Autonomie, Teilhabe und Lebensqualität individuell fördern		Situation			
Zeigt sich u.a. in folgenden Handlungen:		1	2	3	4
Wünsche und Bedürfnisse der pflegebedürftigen Person werden erfragt und berücksichtigt.					
Das Vorgehen wird mit dem pflegebedürftigen Menschen besprochen und abgestimmt.					
Ethische Konfliktsituationen (bspw. Wert-/Prinzipienkonflikte) werden erkannt und in geeigneter Form mit dem pflegebedürftigen Menschen und/oder dem Team thematisiert.					
Barrieren, die die soziale und kulturelle Teilhabe erschweren, werden erkannt und durch geeignete Maßnahmen reduziert.					
Pflegebedürftigen Menschen werden geeignete Hilfsmittel an bzw. unterstützen pflegebedürftige Menschen bei der Nutzung von geeigneten Hilfsmitteln.					
Es werden geeignete, individualisierte Maßnahmen zur Gestaltung des Lebensalltags angeboten.					
Pflegebedürftige Menschen werden bei der Gestaltung sozialer Beziehungen unterstützt.					
Leistungseinschätzung					
6 Interaktion und Kommunikation gestalten		Situation			
Zeigt sich u.a. in folgenden Handlungen:		1	2	3	4
Der Kontakt wird situativ angemessen initiiert und während des Prüfungsverlaufs gehalten.					
Nonverbale und verbale Signale der pflegebedürftigen Person werden wahrgenommen.					
Auf erkennbare Angst, Unsicherheit, Motivationslosigkeit wird angemessen reagiert. (beispielsweise unter Anwendung von Gesprächstechniken)					
Verbindliche Absprachen mit der pflegebedürftigen Person (bspw. zum Ablauf) werden getroffen.					
Kommunikationshürden werden erkannt und durch geeignete Maßnahmen reduziert.					
Sprache und Kommunikationsstil werden auf die pflegebedürftige Person angepasst.					
Leibliche Formen der Interaktion (bspw. Initialberührung) werden situativ angemessen eingesetzt.					
Nähe und Distanz werden in der Interaktion und Kommunikation gleichermaßen berücksichtigt.					
Kulturelle Unterschiede zwischen Pflegeperson und pflegebedürftigem Mensch werden beachtet.					
Leistungseinschätzung					

7 pflegebedürftigen Menschen informieren, beraten und anleiten		Situation			
Zeigt sich u.a. in folgenden Handlungen:		1	2	3	4
Informations-, Beratungs-, Anleitungsbedarf wird erkannt und Schwerpunkte sinnvoll gewählt.					
Ein geeigneter Rahmen für das Informations-, Beratungs-, Anleitungsgespräch wird gestaltet.					
Methoden/Medien werden im Prozess situativ angemessen und klientenzentriert eingesetzt.					
Es werden für das Anliegen zentrale, pflegefachlich bedeutsame Inhalte kommuniziert.					
Das Ergebnis der Information, Beratung bzw. Anleitung wird evaluiert.					
Leistungseinschätzung					
8 Die ärztliche Diagnostik und Therapie unterstützen		Situation			
Zeigt sich u.a. in folgenden Handlungen:		1	2	3	4
Ärztliche angeordnete Therapien werden gemäß den ärztlichen Anordnungen umgesetzt.					
Die Pharmakotherapie wird gemäß den ärztlichen Anordnungen durchgeführt.					
Ärztlich veranlasste Maßnahmen der Diagnostik werden umgesetzt.					
Patientensicherheit wird bei der Unterstützung der ärztlichen Therapie konsequent gewährleistet.					
Maßnahmen zur Vorbereitung des pflegebedürftigen Menschen auf eine ärztlich veranlasste Diagnostik/Therapie und Maßnahmen der Nachsorge werden umgesetzt.					
Pflegerrelevante Auswirkungen von ärztlicher Diagnostik und Therapie werden erkannt.					
Pflegebedürftige Menschen werden bei der Bewältigung der Auswirkungen von ärztlicher Diagnostik und Therapie unterstützt (beispielsweise durch Information, entlastende Gespräche etc.).					
Notwendige Absprachen mit Ärztinnen und Ärzten werden getroffen.					
Maßnahmen zur Unterstützung der ärztlichen Diagnostik/Therapie werden dokumentiert.					
Wunden werden eingeschätzt und mit geeigneten Materialien versorgt.					
Leistungseinschätzung					

9 Im intra- / interprofessionellen Team zusammenarbeiten und Versorgung koordinieren		Situation			
Zeigt sich u.a. in folgenden Handlungen:		1	2	3	4
Die Übergabe mit Fallvorstellung erfolgt sinnhaft strukturiert und verständlich.					
Die pflegerelevanten Informationen werden unter Nutzung von Fachsprache kommuniziert.					
Es werden erforderliche Absprachen mit Mitgliedern des intraprofessionellen Teams getroffen.					
Es werden erforderliche Absprachen mit Mitgliedern des interprofessionellen Teams getroffen.					
Die pflegfachliche Perspektive wird im Austausch mit anderen Berufsgruppen eingebracht.					
Hilfe von anderen Mitgliedern des Teams wird situationsangemessen eingefordert.					
Die Kommunikation mit anderen Teammitgliedern erfolgt wertschätzend und lösungsorientiert.					
Angehörige/Freunde werden in die Pflegesituation einbezogen und als Ressource genutzt.					
Leistungseinschätzung					
Reflexion		Situation			
10 Das pflegerische Handeln reflektieren					
Zeigt sich u.a. in folgenden Handlungen:		1	2	3	4
Die Qualität des eigenen Handelns wird bewertet und die Bewertung fachlich begründet.					
Die Patientinnen-/Bewohnerperspektive wird in der Bewertung des Handelns eingebunden.					
Wissenschaftliche Grundlagen des in der Prüfung gezeigten Handelns werden erläutert.					
Das eigene Handeln wird unter Bezugnahme auf Konzepte der (Pflege-)Ethik begründet.					
Fachliche Fehler im eigenen Handeln werden dargelegt und begründete Handlungsalternativen werden aufgezeigt.					
Der eigene Lernstand wird realistisch eingeschätzt und weitere Entwicklungsbedarfe identifiziert.					
Leistungseinschätzung					

Legende zu Bewertungssymbolen	
Legende + eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht oder besser ist - eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können oder eine Leistung, die schlechter ist o eine Leistung, die im Rahmen der Prüfung nicht gezeigt werden konnte/musste, insofern die situativen Umstände dies nicht erforderlich machten.	

7